

## **Studienreise für Bibliothekare (7. September – 12. September 2008):**

### **„Bibliotheken der deutschen Ostseeküste“**

Die Studienreise wurde in Zusammenarbeit von Frau Beate Neumann, Leiterin der Bibliothek des Goethe-Instituts Mailand, Frau Christina Hasenau, Leiterin der Bibliothek des Goethe-Instituts Rom, Herrn Ltd. Bibl.- Direktor Dr. Jürgen Heeg, Leiter der Universitätsbibliothek Rostock und dem Unterfertigten konzipiert und organisiert. An ihr nahmen 17 italienische Bibliothekare und Bibliothekarinnen teil (vgl. beiliegende Liste mit Namen und Herkunftsinstitution).

Die Motivation und das Konzept der Studienreise speisten sich im Wesentlichen aus zwei Beweggründen:

- Zum einen zwingen die anhaltend rasant verlaufende Medienrevolution und das dynamische, scheinbar unbegrenzte Wachstum der Internetinformationsangebote die Bibliotheken nahezu überall auf der Welt ihre bisherigen Serviceangebote radikal auf den Prüfstand zu stellen und ihre herkömmlichen Organisationsmuster eingehend zu hinterfragen. Gefragt sind folglich Innovationsmanagement- und Organisationsänderungsstrategien, die zum einen auf die sich gravierend verändernden Bedürfnisse der Nutzer antworten, zum anderen aber auch den Bibliotheksmitarbeitern gerecht werden und - last but not least - den Unterhaltsträgern – vor allem unter Kostengesichtspunkten - vermittelbar sind. Kurz gesagt, gefragt ist ein engagiertes Change-Management auf sehr unterschiedlichen Ebenen und vielen Feldern. Zu letzteren gehört auch die Sichtung und das Eingehen neuer Partnerschaften im jeweiligen lokalen und regionalen Umfeld, um gleichsam spartenübergreifend vor Ort, in einem, einem erheblichen sozialen Wandel unterworfenen Umfeld erfolgreich Kultur- und Bildungsarbeit im besten Sinn des Wortes zu leisten.
- Der andere Beweggrund war die Überlegung, im Internetzeitalter mit seinen tiefgreifenden medialen und sonstigen Umbrüchen einem traditionsreichen Kulturraum, wie dem der alten Hansestädte an der deutschen Ostseeküste, der sich (religions)historisch und soziokulturell bedingt, durch ein besonderes Verhältnis zu Buch und Literatur auszeichnet und darauf aufbauend über eine reich gegliederte Bibliotheks-, aber auch Archiv- und Museumslandschaft verfügt, einmal eine Besuch abzustatten. Interessant war zu erfahren, wie an den Stadt- und Universitätsbibliotheken aber auch verwandte Einrichtungen, wie Archive und Museen, die sich seit der deutschen Wiedervereinigung erfolgreich neu orientiert haben und sich heute ganz überwiegend im neuen baulichen Gewand präsentieren, mit der globalen Informations- und Medienentwicklung umgehen und welchen Stellenwert Buch und Literatur in diesem Kontext noch haben. Darüber hinaus sollte erkundet werden, wie sich die sozial-ökonomisch dramatisch verändernden Rahmenbedingungen (Stichworte: Bevölkerungsschwund und Finanzkrise) auf die Kulturarbeit und die dabei aktiven Institutionen, also außer den Bibliotheken auch auf (Literatur)Archive und Museen auswirken.

Damit sind Themen und Fragen angesprochen, die auch für italienische Bibliothekare aus unterschiedlichen Bibliothekstypen und vor allem unterschiedlichen Regionen und Orten nicht unbekannt sind, ja bei allen sprachlichen und kulturellen Unterschieden ähnlich oder sogar gleich gelagert sind und es daher nahe liegt, einmal über den Zaun zu schauen und zu fragen, ob man nicht von dem (deutschen) Nachbar Anregungen und Anstöße für eigene

Problemlösungen holen kann. Die Studienreise sollte eine "Plattform" für einen engagierten, thematisch klar definierten Meinungs­austausch bieten. Es ging weniger darum, vor Ort auf deutscher Seite mit "best practice" verdächtigen Beispielen aufzuwarten, sondern von Bibliothekar zu Bibliothekar, Archivar oder auch Museumsleiter, also von Kollege/Kollegin zu Kollegin/Kollege, einen gemeinsamen Interessens- und Gesprächsfaden zu finden bzw. zu entwickeln und damit die Voraussetzung für einen eventuell weiterreichenden Gedankenaustausch zu schaffen. Dies konnte gleichzeitig auch als Auftakt und Beitrag für einen vermehrten bibliotheksfachlich-kulturellen deutsch-italienischen Dialog vor dem stetig näher rückenden IFLA-Weltinformationskongress 2009 in Mailand (vom 23. bis 27. August) gesehen werden.

Entsprechend der vorstehend nochmals dargelegten Motivation für die Studienfahrt bestanden die Vororterkundungen regelmäßig aus einer vergleichsweise breiten Einführung in die jeweiligen örtlichen Besonderheiten mittels einem geführten und simultan übersetzten literarisch-historischen Rundgang in den die sehr intensive Besichtigung von Bibliotheken, Archiven, Literaturgedenkstätten und Museen sowie das anschließende Gespräch mit den jeweiligen örtlichen Leitern bzw. Führenden eingebettet war. Dieses Schema hat sich bewährt. Die Teilnehmer hatten so eine klare Orientierung und konnten sich auf Themen und Aspekte konzentrieren, die ihr besonderes Interesse fanden. Um die sicherlich sehr unterschiedlichen Reiseeindrücke der einzelnen Teilnehmer nochmals systematisch rekapitulieren zu können, wurde vereinbart, dass eine „Reisetagebuch“ geführt wird, an dem sich die Teilnehmer abwechselnd beteiligen. Das Ergebnis dieser Initiative ist – in Deutsch und Italienisch – in Kürze auf der Website des Goethe-Instituts nachzulesen.

### **Montag, der 8. September**

Den Auftakt der Reise<sup>1</sup> bildet der Besuch der Hansestadt **Lübeck** und dort – für den gesamten Vormittag – der in der altherwürdigen Stadtbibliothek im ehemaligen Katharinenkloster. Die Stadtbibliothek Lübeck ist unter allen deutschen Stadtbibliotheken sicherlich ein besonderes Juwel. Blickt sie doch vor allem in ihrer baulichen Entwicklung auf eine beeindruckende Kontinuität von über 650 Jahren zurück. Sie ist auf das Engste mit den historischen Ereignissen, die die Stadt in dieser Zeitspanne erlebte, verbunden und bildet das Gedächtnis der Stadt und ihrer Bürgerschaft, nämlich eine Mischung aus Archiv, wissenschaftlicher und öffentlicher Bibliothek. Ein Phänomen, das gerade italienische Bibliothekare sehr gut von ihren eigenen „biblioteche civiche“ in Nord- und Mittelitalien her kennen. Hier wurde den Kollegen und Kolleginnen, die bisher durchweg wenig oder gar nicht mit dem Thema Protestantismus vertraut waren, anhand von Originaldokumenten – wie Kirchenordnungen und Gründungsurkunden – aber auch durch die Besichtigung der historischen Räume und der dort befindlichen teilweise noch originalen Einrichtung in beeindruckender Art und Weise vor Augen geführt, wie tief die Reformation mit ihrem Anliegen der Volksbildung und damit einhergehend der besonderen Wertschätzung von Buch und Bibliothek das Denken und Handeln der städtischen und kirchlichen Entscheidungsträger über Jahrhunderte geprägt hat. Darüber hinaus wurde auch augenfällig, welche Probleme die Stadtbibliothek heute unter finanziell verschärften Rahmenbedingungen hat, bei beengten und qualitativ unbefriedigenden Platzverhältnissen und dringend erneuerungswürdiger Einrichtung adäquate Antworten auf gänzlich veränderte Nutzungsgewohnheiten und – erwartungen, was den Service von Bibliotheken angeht, zu finden.

---

<sup>1</sup> Der Sonntag, der 7. September war ein reiner Anreisetag, zunächst von unterschiedlichen Flughäfen nach Berlin/Tegel und von dort aus weiter, in einer mehrstündigen Busfahrt bis Rostock, wo man für die folgenden Tage Quartier nahm. Die Abreise erfolgte am Freitag, den 12. September mittags von Stralsund unmittelbar im Anschluss an die Besichtigung des Stadtarchivs bzw. der Stadtführung.

Auf das Thema „Buch und Bibliothek“ folgte dann unmittelbar das Thema „Stadt und Literatur“ mit der Besichtigung des Buddenbrokhauses (Heinrich- und Thomas-Mann-Zentrum). Am Beispiel der Entstehung des gleichnamigen Werks von Thomas Mann wurde die Verbindung von Literatur und Territorium bzw. Stadtgeschichte in ihren unterschiedlichsten Aspekten demonstriert. Es wurde auch deutlich, welche ökonomische Bedeutung dieses Literaturmuseum offenkundig für die Stadt bzw. die Entwicklung des Stadttourismus hat. Offenkundig wurde aber auch, dass eine Zusammenarbeit zwischen dieser Einrichtung und der Stadtbibliothek, die es sich u.a. zu ihrer Aufgabe gemacht hat, systematisch alles zum und über das Werk der bedeutendsten Söhne der Stadt zu sammeln, über bescheidene Anfänge nie hinausgekommen ist. Letzteres gilt auch für das Verhältnis der Bibliothek zu der zweiten Literaturgedenkstätte der Stadt, dem 2002 eröffneten Günter Grass-Haus. Von gemeinsamen Initiativen war auf jeden Fall (beidseitig) nichts zu hören.

Beeindruckend und fast zwingend zur Komplettierung der Vorstellung von protestantisch-lutherischer Kultur war der Besuch der St. Marienkirche und die Erfahrung eines Kirchentyps, den es so in Italien auf keinen Fall, aber auch in nördlich des Brenners gelegenen Landen so nicht gibt, außer eben an der Ostseeküste. Das Gleiche gilt für die Musik, d.h. konkret die Orgelmusik und ihr ruhmvoller Vertreter in Lübeck (Dietrich Buxtehude).

## **Dienstag, der 9. September**

Die in Lübeck gemachten Eindrücke konnten in **Wismar** vertieft werden. Dort stand nicht nur der Besuch des großen Stadtgeschichtemuseums, des Schabbelhauses, sondern ausdrücklich auch die Besichtigung der im letzten Krieg als einzige der drei mächtigen gotischen Gotteshäuser fast unberührt gebliebenen Nikolai-Kirche auf dem Programm. Im Schabbelhaus, benannt nach einem der berühmtesten Bürger(meister) der alten Hansestadt, das noch deutlich seine ursprüngliche Funktion als Renaissance-Bierbrauerhaus erkennen lässt, bekam die Gruppe von der Museumsleiterin sehr eindrücklich die wichtigsten Etappen der Stadtgeschichte erläutert. Auch hier war das Buch in gewisser Weise Gegenstand der Erörterung. In dem der Hansezeit und dem damaligen Piratenwesen – der berühmteste Pirat der Ostsee, Klaus Störtebeker, war ein Wismarer – gewidmeten Ausstellungsraum waren (in geschlossenen Vitrinen) neben den Originalkassenbüchern der Stadt auch Gerichtsbücher als Autografen präsent. Die Besucher erfuhren in diesem Schatzhaus der Stadtgeschichte schließlich auch, dass Wismar seit Beginn des 20. Jh. für große Namen im Maschinen- und Schiffbau sowie der Luftfahrt steht und folgerichtig seit 1908 eine Ingenieur-Akademie besitzt, die heute als Hochschule für Technik, Wirtschaft und Design firmiert. Letztere mit z. Zt. 5.000 Studenten in 51 Studiengängen sitzt noch immer auf dem ursprünglichen Campus, hat daneben aber auch noch Außenstandorte auf der Insel Poel und in Warnemünde. Die im Jahr 2000 rundum erneuerte und mit einem modernen, gläsernen Anbau versehene Zentralbibliothek bildet heute das bauliche Zentrum des Campus und ist erster Anlaufpunkt für Lehrende und Forschende. Sie glänzt, davon konnte sich die Reisegruppe selbst ein Bild machen, mit einem überzeugenden Servicekonzept und einer perfekten Integration in die Gesamtstruktur der Hochschule. Hier dominiert von einer großzügig ausgestatteten Lehrbuchsammlung abgesehen eindeutig die Elektronik. Anhaltspunkte für eine Kooperation oder gemeinsam getragene Initiativen von Hochschul- und Stadtbibliothek sowie dem Stadtgeschichtemuseum waren – leider – nicht auszumachen.

## Mittwoch, der 10. September

Eine besondere Rolle bei einer literaturhistorischen Tour entlang der deutschen Ostseeküste nimmt sicherlich die **Insel Hiddensee** ein. Ihr Name und die sich auf ihr (noch) befindlichen Örtlichkeiten stehen für eine Epoche deutscher Literaturgeschichte schlechthin. Den Reiseteilnehmern wurde die Insel und ihre besondere Bedeutung für die deutsche Literatur- und Kunstgeschichte im Rahmen eines ganztägigen Ausflugs auf die Insel und einer mehrstündigen literarischen Führung durch eine junge deutsche Verlegerin (Verlag Jena 1800), die sich seit Jahren in eigenen Forschungen mit dem Thema auseinandersetzt, nähergebracht. Hier wurde der Aspekt „Literatur und Landschaft bzw. Territorium“ nochmals besonders und ganz explizit herausgearbeitet. Insgesamt wurden 14 Stationen aufgesucht, die im Zusammenhang mit Künstlernamen, wie Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Billy Wilder, Else Lasker-Schüler, Gottfried Benn, Mascha Kaléko, George Grosz, Paul Zech, Otto Gebühr, Carl Zuckmayer, F. W. Murnau, Gret Palucca, Friedrich Hollaender, Günter Grass, Volker Braun.

Das Gerhard-Hauptmann-Haus erhielt eine gesonderte literarische Führung und war natürlich ein Höhepunkt der gesamten Reise.

Für alle Teilnehmer erschloss sich rasch, dass der Besuch auf Hiddensee auch als Lektion in Sachen „weicher Standortfaktor“ Literatur und seine Bedeutung für die regionale Wirtschaft verstanden werden musste. Ohne die Pflege der Literaturgedenkstätten und der Propagierung ihres Besuchs würden bedeutend weniger zahlungskräftige Touristen den Weg dorthin finden. Hier sind sicherlich noch einige, bisher nicht gehobene Potentiale vorhanden. Der Begriff vernetzte bzw. spartenübergreifende Kulturarbeit bekommt hier eine Facette, die sonst weniger in den Vordergrund tritt. Hier ist sie unmittelbarer oder sogar integraler Teil eines Tourismus- bzw. Vermarktungskonzepts. Ein Phänomen, das in Italien in bestimmten Orten im übrigen seit geraumer Zeit propagiert und gepflegt wird.

## Donnerstag, der 11. September

Größte Stadt des Landes Mecklenburg-Vorpommern und wirtschaftliches Zentrum der Region ist die **Stadt Rostock**, wo die Reisegruppe für die gesamte Fahrt auch Quartier bezogen hatte. Rostock verfügt über das „komplette Set“ an Kultureinrichtungen, also neben den Gedächtnisinstitutionen, wie Bibliotheken, Archiven und Museen auch über staatlich-kommunale und private Theater und Musikeinrichtungen. Rostock verfügt vor allem aber (auch) über eine der ältesten Universitäten Deutschlands. Seit 1419 wird in Rostock ohne Unterbrechung gelehrt und studiert. Der Landesherr wechselte einige Male, d.h. die Stadt und die Region gehörte längere Zeit auch zum Königreich Schweden, aber dies schadete der Universität nicht. Konkret in Augenschein genommen wurden vor Ort: Die Universitätsbibliothek mit dem neuen auf dem Campus gelegenen, architekturpreisgekrönten Zentralbibliotheksgebäude, die umgebauten bzw. erweiterten und sanierten Teil- und Fakultätsbibliotheken in historischen Gebäuden in der Innenstadt, das in seiner Kontinuität fast einmalige Universitätsarchiv, die Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater im ehemaligen Katharinenstift und das Kempowski-Literaturarchiv, die jüngste dieser Einrichtungen. Im Rahmen eines sehr umfassenden literarhistorischen Stadtrundgangs wurde erneut – wie schon in Lübeck und Wismar – für die ausländischen Kollegen recht anschaulich die Stadtgeschichte und -entwicklung in ihren wesentlichen Zügen unter urbanistisch-wirtschaftlichen und religiösen, aber auch bildungs- und kulturpolitischen Aspekten vorgestellt.

Die Universität, heute der größte Arbeitgeber der Stadt mit ihren innerhalb der Hochschule traditionell vergleichsweise selbständigen Einrichtungen von Bibliothek und Archiv belegt zahlreiche Gebäude in der historischen Altstadt und prägt so nachhaltig das städtische Leben. Dazu kommt der außerhalb der Altstadt gelegene Universitätscampus Südstadt mit dem neuen Zentralbibliotheksgebäude. Letzteres vereint hohe Funktionalität mit herausragender architektonischer Qualität. Der Bau der UB Rostock gilt als einer der gelungensten Nachwendebibliotheksneubauten. Der Neubau wurde 2004 in Betrieb genommen. Mit ihm konnte ein Bibliotheksstandortkonzept mit jetzt 4 Bibliotheksstandorten im Gegensatz zu früher 40 Bibliotheksstandorten verwirklicht werden. Der Bau weist eine beeindruckende Hauptnutzfläche von ca. 7.100 m<sup>2</sup> auf. Hier können ca. 950.000 Bände untergebracht werden davon 400.000 in Freihand. Die UB bietet 400 Arbeitsplätze, 5 Gruppenarbeitsräume, 15 Einzelcarrels und 70 PC-Arbeitsplätze, nur um die wichtigsten Daten zu nennen. Die Arbeitsplätze sind mit dem Campus-Netz verbunden. Über eine WIRELESS- System kann sich jeder Nutzer in das Campus-Netz einloggen. Weitere Infos zum Neubau können unter: [http://www.uni-rostock.de/ub/xAboutUs/building\\_xde.shtml](http://www.uni-rostock.de/ub/xAboutUs/building_xde.shtml) gefunden werden.

In der Innenstadt besitzt die UB Rostock heute drei weitere Standorte, Teilbibliotheken für die Geisteswissenschaften bzw. die bedeutsamen historischen Sammlungen der UB, die sämtlich in nachgenutzten, hervorragend sanierten und entsprechen adaptierten historischen Gebäuden (z.B. Michaeliskloster) untergebracht sind.

Das Universitätsarchiv, im historistischen Zentralgebäude der Universität im Herzen der Altstadt gelegen, gehört mit mehr als 3000 laufenden Metern Akten und über 100 Urkunden zu den ältesten und auch größten Einrichtungen seiner Art in Deutschland. Mit der Gründung der Universität im Jahr 1419 setzt auch die historische Überlieferung ein. In unterschiedlicher Dichte und Breite spiegelt sich die Entwicklung der Universität in den Beständen des Universitätsarchivs wieder. Im Bestand des Universitätsarchivs befinden sich die Insignien der Universität, Urkunden, die gesamte Matrikel – ein einmaliger Fall in Deutschland - und viele Nachlässe. Ein besonderer, im deutschen Sprachraum fast unikal Bestand sind die Spruchakten der Juristischen Fakultät der Universität Rostock von 1570 bis 1877. Dieser Bestand enthält die schriftliche Hinterlassenschaft der rechtspraktischen Tätigkeit der Professoren der Juristischen Fakultät und dokumentiert ca. 40.300 einzelne Rechtsvorgänge aus über 300 Jahren.

Die Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater im ehemaligen St. Katharinen-Kloster ist nicht nur eine wichtige, hoch spezialisierte Informationseinrichtung, sondern integraler Bestandteil eines Kulturzentrums. Das beim großen Stadtbrand von 1677 weitgehend zerstörte Kloster wurde nach der Wende zur Hochschule umgebaut. Seit April 2001 ist diese nunmehr in Betrieb und das vormalige Katharinenstift Studierenden und Lehrenden, darüber hinaus aber der ganzen Stadt ein bauliches Ensemble mit einer einmaligen Atmosphäre. Der Klosterhof wird für Open-Air-Veranstaltungen umgebaut. Das ehemalige Refektorium dient heute als Orgelsaal. Das weitläufige gotische Dormitorium wird als Kammermusiksaal genutzt. Die Bibliothek mit eingezogener Galerie und zahlreichen Arbeitsplätzen im Gewölbe des ehemaligen Beichthauses ist dagegen der ideale Ort für konzentriertes Arbeiten.

Seit 2007 steht in einem verwinkelten Altstadtgebäude Rostocks das Kempowski-Archiv-Rostock ([www.kempowski-archiv-rostock.de](http://www.kempowski-archiv-rostock.de)) der interessierten Öffentlichkeit zum Besuch offen. Walter Kempowski, ein geborener Rostocker, kann mit Fug und Recht als einer der wichtigsten literarischen Chronisten der jüngsten deutschen Geschichte bezeichnet werden. In seinem Werk, d.h. vor allem in seiner " Deutschen Chronik", die aus insgesamt sechs

Romanen und drei Materialsammlungen besteht, hält der Sohn eines Rostocker Reeders und Schiffmaklers das Leben seiner Familie und damit dem deutschen Bürgertum vom 19. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein fest und setzt seiner Vaterstadt ein literarisches Denkmal, das allerdings weit über Rostock hinaus ausstrahlt. In dem Archiv erfuhren die Teilnehmer nicht nur hoch interessante Details über die Arbeitsweise des Schriftstellers, sondern wurden sehr unmittelbar mit den existentiellen Problemen einer jungen, aber ambitionierten literarischen Einrichtung konfrontiert. Dabei wurde deutlich, dass die enge und gut abgestimmte Zusammenarbeit mit der „großen Schwester“ Universitätsbibliothek eine ganz wesentliche Garantie für das eigene Überleben und Fortkommen ist.

### **Freitag, der 12. September**

**Stralsund** sollte ein letzter Höhepunkt der Fahrt werden. Die historische Altstadt der Hansestadt Stralsund wurde wie die Wismars 2002 in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Stralsund gilt während der Blütezeit des Städtebundes im 14. und 15. Jahrhundert als eines der wichtigsten Handelszentren der Hanse. Im 17. und 18. Jhd. war Stralsund das Verwaltungszentrum für die die deutschen Gebiete des schwedischen Königsreich. Neben der schon obligatorischen historischen Stadtführung stand der Besuch und die Besichtigung des Stadtarchivs auf dem Programm, der Typ von Archiv, der bei den bisherigen Stadtbesuchen noch nicht vorgekommen war. Aber das war nicht der einzige oder wesentliche Grund für das Kommen, sondern die herausragenden Qualitäten, die das Stralsunder Archiv und seine Unterbringung im ehemaligen Franziskanerkloster St. Johannis zu bieten hat. Das Stadtarchiv der Hansestadt Stralsund ist eine wissenschaftliche Einrichtung. Neben den umfangreichen und höchst wertvollen Archivalien, die vor allem auch die schwedische Zeit der Stadt und der ganzen Region lückenlos dokumentieren, verfügt das Archiv, und das interessierte natürlich besonders, über eine ca. 100.000 Bände umfassende Bibliothek, d.h. vor allem historische Buchbestände, worunter die Privatsammlung des vormaligen schwedischen Statthalters, die sog. Löwensche Bibliothek des 18. Jahrhunderts besondere Erwähnung verdient, ähnlich wie die ersten Zeitungen aus dem 17. Jahrhundert.

Um die Mittagszeit des 12. September erfolgte die Abreise nach Berlin.

München, den 30. November 2008

Klaus Kempf  
Ltd. Bibl.- Direktor  
Bayerische Staatsbibliothek

# Teilnehmer an Bibliothekarsreise 7.9. bis 12.9.2009

## **Agnoli, Antonella:**

Biblioteca San Giovanni di Pesaro Direttore scientifico e culturale ; Consulenze e incarichi professionali

## **Borgonovo, Cristina**

Settore Cultura - Servizio Biblioteche, Membro Committee Executive IFLA 2009 dal 2008, responsabile del Servizio Biblioteche della Provincia di Milano

## **Brusa, Marco**

Biblioteca della Facoltà di Economia / Università degli Studi di Pavia

## **Canepa, Fernanda**

Biblioteca Berio di Genova

## **Casartelli, Giuliana**

Responsabile Area Biblioteca Città di Olgiate Comasco , Coordinatrice del Sistema Bibliotecario dell'Ovest Como ; Comitato Nazionale AIB

## **Ciccarello, Domenico**

Dirigente della Biblioteca del Dipartimento di Ingegneria chimica dei processi e dei materiali dell'Università di Palermo

## **Ciccarone, Antonio**

Biblioteca Sala Borsa ; responsabilità dell'innovazione tecnologica nella gestione dei servizi e delle raccolte

## **Cognigni, Cecilia**

Biblioteche civiche torinesi , Responsabile Ufficio Qualità e Sviluppo

## **Emma, Alida**

Dal 2000 a 2008 era Presidente della Sezione Sicilia, Funzionario Direttivo dell'Assessorato regionale Beni culturali dal 1991, responsabile dell'Ufficio per l'attuazione dei programmi regionali e del Servizio bibliotecario nazionale e regionale presso l'UO XVI – Beni librari e archivistici – del Dipartimento regionale Beni Culturali

## **Fugaldi, Enzo**

dal 2005 Dirigente del Servizio Beni Bibliografici e Archivistici della Soprintendenza per i Beni Culturali e Ambientali di Trapani

**Guerrini, Mauro**

Presidente del Comitato Nazionale Italiano IFLA 2009 ; Presidente I' AIB ;  
professore universitario ordinario

**Lucchini, Patrizia**

Dal gennaio 1996 è responsabile dell' Ufficio Cultura e Biblioteche della  
Provincia di Ferrara , Responsabile "Viaggio di Studio" dell' AIB

**Menato, Marco**

Direttore Biblioteca B. Statale Triest direttore della Biblioteca statale isontina di  
Gorizia, interim direzione della Biblioteca Statale di Trieste dal 2000

**Moruzzi, Francesca**

Direttrice della Biblioteca di Crema e Coordinatrice del Sistema Bibliotecario  
Cremasco Soresinese

**Pirola, Aldo**

Comune di Milano Direttore Settore Biblioteche

**Russo, Lucia**

Biblioteca speciale della scuola di Polizia di Spoleto ; Biblioteca del Convitto  
INPDAP di Spoleto (Costruzione); Comitato Esecutivo Regionale Umbria

**Trevisan, Sergio**

Biblioteca Civica di Rovereto / Biblioteca ragazzi e narrativa ; Coordinatore  
del Gruppo di studio relazioni internazionali del AIB